

Noch immer dieses Sehnen

Lothar Hofmann

Jahrgang 1944

Geboren und wohnhaft in Sohland/Spree

Kunsterzieher

Malt seit 1988

Schreibt seit 2005

(Gedichte, Aphorismen, Geschichten)

Lothar Hofmann

Noch immer
dieses Sehnen

Liebesgedichte

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2015

Bibliografische Information durch die Deutsche
Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-588-9

Copyright (2015) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Umschlagillustration © 2015 Lothar Hofmann

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

8,00 Euro (D)

Gegensätze

Mann und Frau sind gegensätzlich gepolt,
darum ziehen sie sich magisch an.

Sie gehören zusammen
wie Yin und Yang.

Wer bin ich?

Wer bin ich?

Ich weiß es nicht.

Und wenn ich es wüsste,
dann sagt' ich es nicht.

Du willst es wissen?

Dann sieh mich an
und ergründe mich.

Wenn du es weißt,
dann sag es mir.

Ich gebe dir auch
einen Kuss dafür.

Ein Lächeln von ihr

Ein Lächeln breitet sich
über ihr Gesicht.

Es sendet Strahlen,
meint mich.

Das trübe Wetter ist vergessen.

Ich sende ihr Sonnen zurück.

Glücklich

Ich halte dich fest
in meinen Armen,
wiege und küsse dich
und mal in den buntesten Farben
unser Zukunftsbild aus.

Glücklich siehst du mich an,
berührst mich mit deiner Hand
und verschließt mir den Mund.

Ausgelacht

Du hast mich ausgelacht.

Es war auch zum Lachen,
es war lächerlich.

Doch dein Lachen
hat mich schmerzhaft getroffen.
Ich empfand so viel für dich!

Verhungern

Orangen-Brüste wölben sich,
verschleiert blicken Mandelaugen
und ein sattgeschminkter Kirschmund
plaudert im Sopran.

Am Tische sitz ich bei
den schönsten Früchten.
Doch nicht für mich sind sie gereift.
Die Frau, die ich begehre,
lässt mich nicht kosten.

Fräuleins Täschchen

In des Fräuleins Täschchen

findet man verkramt:

Lippenstift und Kamm,

Creme und Rouge,

Nagellack und Taschentuch,

Hustenbonbons und Knöpfe,

Schlüsselbund und Siegelring,

einen Spiegel und ein Negligé

und noch andere intime Dinge.

Und ganz zu unterst liegt ein Bild,

mit geheimen Zeichen untermalt,

vom vorvorletzten Schwarm.

Mutlos

In Wiegeschritten lief sie vor mir her.
Mein Mut verließ mich, Schritt zu halten.
Es ist so schwer, das rechte Wort
zur rechten Zeit zu finden.

Nur mein Blick ging ihr noch nach,
der ihr wohl in den Rücken stach.
In der Ferne drehte sie sich um.
Ich stand mit offenem Mund.

Die Liebste

Die Liebste nah
Der Morgen fern
Wir verschmelzen
in Wonnen und Träumen

Ach, wäre die Liebste
doch immer da
oder die Zeit
würde nie mehr enteilen

Traum

Ein Mädchen träumte
einen schönen Liebestraum
Als sie erwachte,
war er nichts als Schaum

Berausende Musik

In jener sternklaren Sommernacht,
die ich mit dir verbracht,
durchstürmte mich Musik.

Sie kam aus tiefen Gründen,
aus ungeweckten Schlünden,
durchrauschte meine Seele,
erreichte jede Zelle meines Seins.

In meinen Adern strömten Töne,
brausten in das offene Herz.

Es pulste im Forte
und schickte Akkorde
bis in die kleinen Zeh'n.

Nun hall ich wie ein Flügel
und schwinge weit im Raum.
Mein ganzes Menschsein jubelt –
Musik wird immer in mir sein
und im Rhythmus deines Herzens tönen.

Schüchterne Blicke

Sie sieht mich an – ich sehe weg.
Ich schaue sie an – sie schaut weg.
Blicke eilen herüber,
hasten fort vom Gegenüber.
Unsere Blicke spielen Versteck.

Die Endstation ist erreicht.
Die Straßenbahn hält.
Wir steigen aus.
Noch ein letzter heimlicher Blick.
Er bleibt für immer zurück.

Kaltes Land

Ich war zu Eis erstarrt
in diesem kalten Land.
Nur Schnee und Hagel
fielen auf mich herab.

Doch du gibst mir Hoffnung,
willst mich wärmen
mit deines Herzens Glut,
damit ich nicht erfriere
in diesem kalten Land.

Eisenpanzer

Ein Panzer umgibt dich.
Eisen schirmt dich ab.
Je wilder die Attacken,
desto fester dein Schild.

Doch Liebe bricht,
ganz ohne Waffen,
jeden Panzer
und jeden Schild.

Liebe schenken

Liebe möchte ich schenken,
dich verwöhnen in stiller Nacht,
berühren deiner rosigen Brüste Knospen
und spüren deines Atems Hauch
Möchte deine glühenden Lippen
mit meinem Munde kühlen,
festhalten den empfangenden Leib,
hören die stammelnde Stimme
und den ersten lustvollen Schrei

Lieben möchte ich
wie innig Verliebte
Jahrhunderte schon –
verschlungen,
verschmelzend
zu einer Person

Noch immer dieses Sehnen

In Sahne gebettet ihr lieblich Gesicht,
von Sommersprossen betupft ihre Nase,
ihr Erbsenmund immer zum Kichern bereit,
die blauen Augen, die wie Kornblumen
aus dem Roggenfeld strahlen,
und ihre grazile Figur umrauscht
von einem duftenden Kleid
aus Minze, Mohn und Dahlien –
so seh ich sie noch immer
durch den Sommertag schreiten
und nach dem Schatten wenden,
der ihr folgt
in den rotlodernden Abend